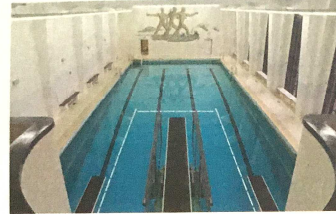




104

Schwimmbad Vogelsang

Eintauchen in die Geschichte und
einzigartiger Schwimmgenuss



Hoch über dem Urfsee gelegen, versehen mit einem unbeschreiblichen Weit- und Fernblick über die wunderschöne Landschaft des „Eifel-amazonas“, versteckt sich das 25 mal 10 Meter große Becken hinter dicken Wackersteinmauern und einer großen Fensterfront. Das Schwimmbad mit einer, durch den Nationalsozialismus, bewegten Vergangenheit kann als „besonders sportliche Variante“ seiner Art bezeichnet werden, da es in den 30er Jahren auf dem Gelände der NS-Ordensburg Vogelsang als Teil einer komplexen Sportanlage erbaut wurde. Zudem besticht es auch im Innern durch seine Einzigartigkeit, lässt so die Funktionalität der Einrichtung in den Hintergrund treten und lädt ein zu einem wohlthuenden Schwimmgenuss.

Der in Monschau ansässige Weiss-Verlag gibt in Zusammenarbeit mit der Monschauer Land Touristik und dem Rureifel-Tourismus die oben abgebildete Broschüre heraus. Auflage nach eigenen Angaben: 105.000 Exemplare. Beworben wird darin auch das Schwimmbad Vogelsang als Einrichtung, wie es sie „sonst in der ganzen Region der Nordeifel nicht“ gibt.

Wie schwer sich Freizeitvermarkter und Betreiber damit tun, historische Zusammenhänge einzelner Orte zu benennen, zeigt sich am Beispiel der Beschreibung des zur NS-Ordensburg Vogelsang gehörenden Schwimmbads, das heute von einem Verein betrieben wird. Darin heißt es:

„Das Schwimmbad mit einer, durch den Nationalsozialismus, bewegten Vergangenheit kann als ‚besonders sportliche Variante‘ seiner Art bezeichnet werden, da es in den 30er Jahren auf dem Gelände der NS-Ordensburg Vogelsang als Teil einer komplexen Sportanlage erbaut wurde.“

Was will dieser verschwurbelte Text aber eigentlich sagen? Der Nationalsozialismus hat die Vergangenheit des Bades bewegt? Wie das? Wie bewegt man Vergangenheiten? Das Bad als „besonders sportliche Variante seiner Art“, weil es zum Gelände einer NS-Schulungsstätte zählt? Ist nur besonders sportlich, was von einer Diktatur hervorgebracht wurde? Rätsel über Rätsel.

Fakt ist: Das Bad wurde 1936/37 als Teil einer Sportanlage auf dem NS-Ordensburg-Gelände errichtet. Das auf 1937 datierte Mosaik an der Stirnseite der Schwimmhalle stammt von Ernst Zoberbier, der sich stilistisch bei Ferdinand Hodler bedient hatte. Die drei nackten Männer, die mit heroischer Attitüde durch die Wellen schreiten, stehen für die Zucht des ‚Neuen Menschen‘, die von den Nationalsozialisten propagiert und den nachwachsenden Generationen mit Indoktrination und körperlichem Drill eingebläut wurde.

Und so komplex, wie es in dem Werbetext behauptet wird, war die Sportanlage in Vogelsang auch nicht. Die Kunsthistorikerin Monika Herzog bemerkt zu Recht dazu: „Die Sportanlagen von Vogelsang sind insgesamt in ihren Ausmaßen und Proportionen sowie in ihrer künstlerischen Ausstattung im Hinblick auf die Gesamtplanung eher bescheiden.“ (M. Herzog, Architekturführer Vogelsang, Köln 2007, S. 72). Größeres war auf dem Hochplateau geplant, kam aber nicht zur Ausführung.

Werbung für zeithistorisch belastete Orte setzt Wissen voraus. In den Touristik-Agenturen der Eifel besteht da ein erheblicher Nachholbedarf.